

10546, ein Schaustück in Sammetband, von Madden in dem *Gentlemans Magazine* 1836 beschrieben. Sie folgen dort auf die *Apocalypse* f. 448, dem vorletzten Blatte, in karolingischer Minuskel: 'Nauta rudis pelagi ut saevis ereptus ab undis', in etwas erweiterter Gestalt, namentlich sind zu den Versen 'Nomine pandecten' noch 3 Distichen hinzugefügt, abgedr. bei Frob. II, 612. Dr. F. Liebermann hat sie für mich abgeschrieben.

XXX. Die auf Befehl des Abtes Rado von St. Vaast zu Arras (c. 790—815), eines Kanzlers Karls des Gr., geschriebene Bibel ist Cod. Vindobon. 1190 (früh. Theol. 50), ausführlich beschrieben von Denis (Codd. manuscr. bibl. Vindob. I, 1, 1—7). Sie enthält f. 16 2 Gedichte Alkuins mit der Ueberschrift 'In capite bibliothecae ab Alcuino editi', das erste von 18 Hexametern ist identisch mit dem unter Nr. XXVIII aufgeführten, das andere unmittelbar sich anschliessende 'Dum primus pulchro fuerat homo pulsus ab horto' besteht aus 102 Distichen, an deren Schluss der Abt Rado als Urheber des Werkes genannt wird. Nach Lambeck wurden diese Gedichte besser herausgegeben von Kollar, *Analecta Vindobon.* I, 618, 619—621 und danach wiederholt bei Frobenius II, 205—207 n. VI. Für mich sind sie noch einmal von Hr. Dr. Kaltenbrunner verglichen worden.

XXXI. Auf den Wunsch desselben Abtes Rado bearbeitete Alkuin die *Vita S. Vedasti* (Mon. Alcuin. p. 706), welche u. a. überliefert ist in dem Cod. Vindobon. 550 (Hist. eccl. 123) s. X., vgl. *Tabulae manuscr. in bibl. Vindob.* I, 93. Auf die Vita folgt dort eine Homilie, dann f. 112 2 Verse an den Abt Rado, ein Hymnus auf den h. Vedastus 'Christe salvator hominis ab ore', beides abgedruckt bei Frobenius II, 174 und der Hymnus bei Kollar, *Anal. Vindob.* I, 639. Auf f. 113 folgen 'Hic pater egregius Vedastus corpore pausat' (*Acta sanct. Boll. Febr.* I, 801); 'Pontificalis apex meritis vivacibus aram; Haec domus alma dei flammis' = Q. 1690 n. LXVI—LXVIII und verb. Frob. 209 n. XLI—XLIII. Die aus St. Thierry bei Reims stammende Handschrift der Reimser Stadtbibliothek K. 785. 795 s. X. (N. A. II, 310) lässt hinter der *Vita S. Vedasti* f. 172 v. folgen: 'Versiculi Albini ad Radonem abbatem

Noli queso pater munuscula spernere nostra
Parvula si videas magna hæc dilectio mittit'.

XXXII. Verwandt mit dem Wiener Codex ist die einst von Martene (*Coll. ampliss.* I, 49—51) benutzte Handschrift aus St. Vaast, jetzt in der Stadtbibliothek zu Arras n. 734 (früher 686) 4^o. s. XI—XII, beschrieben in dem *Catal. des départem.* IV, 273—274, für mich von Hr. Dr. Heller verglichen (N. A. II, 318). Auf den von Frobenius und Jaffé (n. 224) nur nach Martene wiederholten Brief Alkuins f. 89 v.